

## Immunologischer Stuhltest

Der immunologische Stuhltest (fecal immunochemical test, FIT) dient in erster Linie der Früherkennung und damit der Prävention von Darmkrebs. Der Test beruht auf dem immunologischen Nachweis von okkultem (verborgenem, verstecktem) Blut (Synonym: fecal occult blood test, FOBT). Der immunologische Stuhltest wird allerdings im Gegensatz zum üblichen Hämoccult®-Stuhltest nicht von der gesetzlichen Krankenkasse bezahlt. Im Rahmen des Darmkrebscreenings wird der Hämoccult®-Stuhltest ab dem 50. Lebensjahr einmal jährlich empfohlen. Ab dem 55. Lebensjahr wird zusätzlich die Koloskopie (Darmspiegelung) angeboten.

## Das Verfahren

Der Nachweis von okkultem Blut im Stuhl ist sehr wertvoll für die Diagnostik von Kolonkarzinomen (Darmkrebs) oder kolorektalen Polypen. 70–80 % aller kolorektalen Polypen sind Adenome, die als Neoplasien (Neubildungen) eine maligne Potenz in sich tragen, das heißt sie können bösartig entarten. Die reiche Vaskularisierung (Durchblutung) dieser Neubildungen führt schnell zu geringen Blutbeimengungen im Stuhl, die mit bloßem Auge nicht sichtbar sind.

Zum Nachweis dient neben dem immunologischen Stuhltest der sogenannte Hämoccult®-Stuhltest. Dieser Test erfasst durch die Peroxidaseaktivität (enzymatische Aktivität) des Hämoglobins (roter Blutfarbstoff) kleinste Mengen an Blut (Sensitivität [Prozentsatz erkrankter Patienten, bei denen die Krankheit durch die Anwendung des Tests erkannt wird, d. h. ein positives Testresultat auftritt] 30–60 %; Spezifität [Wahrscheinlichkeit, dass tatsächlich Gesunde, die nicht an der betreffenden Erkrankung leiden, im Test auch als gesund erkannt werden] 70–85 %; Nachweisgrenze circa 100 µg/g Stuhl). Der prädiktive Vorhersagewert liegt bei 40–65 %, das heißt bei 40–65 % der Patienten wurde mittels des Hämoccult-Tests der Darmkrebs – gesichert durch Koloskopie, das heißt per Darmspiegelung – richtig erkannt.

Der Patient erhält Testbriefchen, die er mit Proben seines Stuhls bestreicht. Der Test kann falsch positive Ergebnisse liefern, da er auch auf tierisches Blut und pflanzliche Stoffe aus der Nahrung reagiert. Aus diesem Grund muss der Patient vorher auf rohe bzw. halbrohe Fleischwaren (z. B. Blutwurst) verzichten.